

Prof. Dr. med. habil. Christian Tauchnitz zum 75. Geburtstag



Am 15. Juni 2009 begeht Prof. Dr. med. habil. Christian Tauchnitz, der Nestor der antibakteriellen Chemotherapie der DDR, seinen 75. Geburtstag. Anlass für eine kurze Rückschau auf ein engagiertes Arztleben.

Er wurde 1934 in Leipzig als zweites von vier Kindern geboren und besuchte in Leipzig die Schule, die er 1952 mit dem Abitur abschloss. Danach folgte das Medizinstudium von 1952 bis 1957 an der Universität Leipzig bei so bedeutenden akademischen Lehrern wie Kurt Alverdes, Heinrich Bredt, Max Bürger und Robert Schröder.

1957 promovierte Christian Tauchnitz zum Dr. med. über ein mikrobiologisch-experimentelles Thema unter Prof. Dr. Georg Wildführ.

Nach der Pflichtassistentenzeit am Kreis-krankenhaus Eilenburg kehrte er 1960 nach Leipzig zurück, um als wissenschaftlicher Assistenzarzt am Institut für medizinische Mikrobiologie der Universität Leipzig unter Prof. Dr.

Georg Wildführ die Facharztausbildung zum Facharzt für Mikrobiologie zu beginnen. 1965 folgte der Wechsel an die Medizinische Klinik der Universität Leipzig, wo er unter Prof. Dr. Rolf Emmrich 1970 die Facharztanerkennung für Innere Medizin 1970 erwarb.

Sein besonderes berufliches Interesse galt der Therapie von Infektionen. Beispielhaft dafür steht das Thema seiner 1974 verteidigten Habilitationsschrift „Synergistische Antibiotika-Kombinationen. Experimentelle und klinische Ergebnisse“.

Über die Grenzen Leipzigs und der damaligen DDR hinaus bekannt wurde er spätestens mit der Herausgabe seines Buches „Rationelle antimikrobielle Chemotherapie“, erschienen bei J. A. Barth, Leipzig, mit vier Auflagen 1976, 1980, 1987, 1989.

Diesem Thema widmete er sich mit ganzer Leidenschaft. Seinem Engagement zusammen mit dem Pädiater Prof. Dr. med. habil. Werner Handrick war es zu danken, das für den damaligen Bezirk Leipzig Richtlinien für den sinnvollen Umgang mit Antibiotika erarbeitet wurden, die jedem Arzt zugänglich waren und deren Erfolg sich schon bald in einem deutlichen Rückgang des Verbrauchs von Antibiotika niederschlug. Ein Ergebnis, das so auffallend war, das die Leipziger Vorschläge letztlich für die gesamte damalige DDR zur Anwendung kamen.

Seit dem 1976 erfolgten Wechsel an das Ev.-Luth. Diakonissenkrankenhaus Leipzig, zunächst als Klinischer Oberarzt, ab 1981 als Chefarzt der Inneren Abteilung, erhielt Christian Tauchnitz auch begrenzt Gelegenheit zum Besuch internationaler Kongresse auf dem Gebiet der Infektiologie und antibakteriellen Chemotherapie. Schon damals pflegte er

im Rahmen der Möglichkeiten den freundschaftlichen fachlichen Austausch mit Kollegen aus der damaligen Bundesrepublik und der übrigen Welt und knüpfte Beziehungen, die bis heute Bestand haben.

1981 erfolgte dann die Berufung zum Honorarprofessor und 1987 zum Honorarprofessor an der Universität Leipzig. Hier hielt er eine gut besuchte eigene Vorlesungsreihe zum Thema der antibakteriellen Chemotherapie.

Mit Vollendung des 65. Lebensjahres trat Christian Tauchnitz 1999 in den wohlverdienten Ruhestand, war seither aber keineswegs untätig. So moderierte er bis 2008 das alljährliche Potsdamer Chemotherapieforum und engagierte sich durch die Erarbeitung von Arzneimittelgutachten für die Nachzulassung von Altantibiotika. Nach wie vor ist er als medizinischer Gutachter aktiv.

Auch politisch und kulturell war und ist Christian Tauchnitz immer am aktuellen Zeitgeschehen interessiert. Dem Regime der DDR stand er stets kritisch gegenüber, was seiner beruflichen Karriere nicht immer zweckdienlich gewesen sein dürfte. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands engagierte er sich mehrere Jahre aktiv im Paulinerverein für den Wiederaufbau der Leipziger Universitätskirche.

Als reisefreudiger Sachse nutzt er den Ruhestand natürlich auch für interessante Reisen um die Welt, insbesondere auf deren Meeren.

Für die kommenden Jahre wünschen wir ihm noch so manche schöne Reise an der Seite seiner Frau Brigitte, Gesundheit und frohe Stunden mit Kindern und Enkelkindern.

Prof. Dr. med. habil. Arne Rodloff, Leipzig